

Antrag U-09**Jusos Sachsen****Multiresistente Keime bekämpfen - Kleine Agrarbetriebe stärken**

1 *Der Landesparteitag möge beschließen und an die SPD-Bundestagsfraktion weiterleiten:*

2 Wir fordern die SPD-Bundestagsfraktion dazu auf, sich für das Verbot der Vergabe von Reserveantibiotika an landwirt-
3 schaftlich gehaltene Nutztiere im Freistaat Sachsen einzusetzen. Langfristig können die Probleme in der Landwirtschaft
4 jedoch nur durch eine Reduzierung des Tierbestandes in den Betrieben und dem Ende der industriellen Tiermast gelöst
5 werden. Da es sich hierbei jedoch derzeit um ein Langzeitprojekt handelt, wollen wir nur die ersten Schritte in die rich-
6 tige Richtung anstoßen. Ebenjene würden die Missstände abmildern und gegebenenfalls zu einer Verkleinerung der
7 Betriebe führen.

8 Begründung

9 Ein oft unterschätztes und zunehmend gefährlich werdendes Thema, stellt die Bedrohung durch multiresistente Krank-
10 heitserreger dar. Da Antibiotika niemals alle Bakterien töten, können die Überlebenden und deren Folgegenerationen
11 gegen die eingesetzten Antibiotika resistent werden. Deshalb wird beim Menschen darauf geachtet, nur bei dringlichen
12 Fällen Antibiotika anzuwenden. Des Weiteren wird auch ständig an neuen Antibiotika geforscht, gegen die die Erreger
13 noch nicht immun sind. Um jemanden zu behandeln, der sich dennoch mit resistenten Keimen angesteckt hat, z.B.
14 im Krankenhaus, gibt es, nur speziell für diese Fälle gedachte, sogenannte Reserveantibiotika. Keime, die auch gegen
15 Reserveantibiotika resistent sind, werden als multiresistent bezeichnet.

16 Eine weitere Maßnahme zur Bekämpfung von Resistenzen ist das Verbot der vorbeugenden Flächenvergabe von An-
17 tibiotika in der Massentierhaltung. Hier wird jedoch eine rechtliche Schwachstelle ausgenutzt, welches die Massen-
18 tierhaltung weiter ermöglicht. Diese gestattet es, bei der Erkrankung einiger weniger Tiere – in einem Betrieb mit Tau-
19 senden von Tieren – Antibiotika flächendeckend zu verabreichen. Bei der Anzahl an Massentierhaltung in Deutschland,
20 begünstigt durch Fördermittel, führt dies zu einer ausufernden, manchmal nahezu dauerhaften, Vergabe von Antibio-
21 tika.

22 Zudem können Tierärztinnen und Tierärzte Reserveantibiotika direkt vom Hersteller beziehen und setzen diese zuneh-
23 mend auch in der industriellen Tierhaltung ein. Dies geht so weit, dass laut einer Untersuchung von BUND aus dem Jahr
24 2015 bei 88% des bei Discountern angebotenen Putenfleischs multiresistente Keime nachgewiesen werden konnten.

25 Nur durch eine des maximalen Tierbestandes und einem Ende der industriellen Tiermast können die Probleme in der
26 Landwirtschaft langfristig gelöst werden. Da es sich hierbei jedoch derzeit um ein Langzeitprojekt handelt, um die dazu-
27 gehörigen politischen Mehrheiten zu organisieren, wollen wir nur die ersten Schritte in die richtige Richtung anstoßen.
28 Ebenjene würden die Missstände abmildern und gegebenenfalls zu einer Verkleinerung der Betriebe führen.

29 Quelle: [https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/massentierhaltungmassentierhaltung_](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/massentierhaltungmassentierhaltung_antibiotikaresistente_keime_putenfleisch_uebersicht.pdf)
30 [antibiotikaresistente_keime_putenfleisch_uebersicht.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/massentierhaltungmassentierhaltung_antibiotikaresistente_keime_putenfleisch_uebersicht.pdf)

Empfehlung der Antragskommission: Diskussion durch den Parteitag